

USA SÜDWESTEN

Eine Reiseroute mit 40 sehenswerten Zielen





INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	13
Hinweise zum Buch	16
Reise-Checkliste	17
Reiseverlauf	26
Gesamtroute	29
Reisevorbereitungen/Buchungen	33
TAGE 1 und 2 Las Vegas	64
TAG 3 Las Vegas → Death Valley	76
TAG 4 Death Valley → Lone Pine (Mt. Whitney-Area)	92
TAG 5 Lone Pine → Calico → Palm Springs → Yucca Valley	100
TAG 6 Joshua Tree National Park → Oatman → Kingman (Route 66) ..	112
TAG 7 Kingman → Hoover Dam → Valley of Fire → Las Vegas	122
TAG 8 Übernahme Wohnmobil → Lake Mead	136
TAG 9 Lake Mead → Route 66 → Grand Canyon	142
TAG 10 Grand Canyon	152
TAG 11 Grand Canyon → Page (Lake Powell)	158
TAG 12 Page → Antelope Canyons → Navajo National Monument	166
TAG 13 Navajo National Monument → Monument Valley → Moab	174
TAG 14 Moab → Arches National Park → Glenwood Springs	184
TAG 15 Glenwood Springs → Aspen	192
TAG 16 Aspen → Independence Pass → Vail → Grand Junction	198
TAG 17 Colorado National Monument → Capitol Reef National Park ..	208
TAG 18 Capitol Reef National Park → Escalante → Bryce Canyon	216
TAG 19 Bryce Canyon	228
TAG 20 Bryce Canyon → Zion National Park → Valley of Fire	230
TAG 21 Valley of Fire → Las Vegas	242
TAG 22 Rückgabe Wohnmobil und Rückflug	248
TAG 23 Ankunft in Deutschland	250



Abkürzungen	254
Glossar	256
Wörterbuch	258
Stichwortverzeichnis	265

EXKURSE

Stromversorgung in Hotels und unterwegs	22
Camping in den USA	38
Amerikas Straßen	78
Besonderheiten beim Restaurantbesuch	88
US-Zeitzone	127
Hitzewarnung	156
Die Mormonen	213

SPEZIALTHEMEN

Berechnung der Reisetage	28
APIS-Datenerfassung	41
ESTA/»Visa Waiver Program«	41
Empfohlene Hotel-Reservierungen	43
Übernachtungen in Las Vegas	44
Showbesuch in Las Vegas	46
Übernachtung im Death Valley	46
Übernachtung in Lone Pine	47
Weitere Übernachtungen	48
Zahlungsmittel	48
Währungsumrechnung	50
PIN-Nummern der Bankkarten	50
Handy- und Internetnutzung	53
Verkehrsregeln	56
Verhalten bei Verkehrskontrollen	59
Shopping	244
Badespaß im Wasserpark	246

HINWEISE ZUM BUCH

Internetlinks

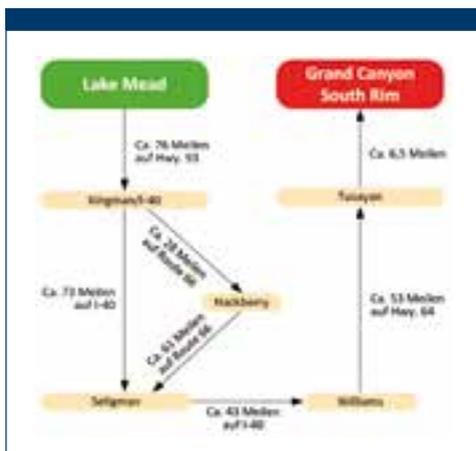
Alle im Buch genannten Internetlinks findest du auf meiner Homepage. Es ist nicht erforderlich, die Links abzutippen.

 www.zum-nachreisen.de



Straßenkarten

Um die Tagesrouten nutzerfreundlich abzubilden, beschränken sich sämtliche Straßenkarten in diesem Buch auf eine skizzenartige Darstellung. Auf einen Kartenmaßstab wird verzichtet. Die Karten selbst sind auch nicht vollständig maßstabsgetreu. Für die eigentliche Orientierung sind deshalb geeignete Straßenkarten, wie bereits im Vorwort erläutert, erforderlich.



Streckenpläne

Zusätzlich zu den Straßenkarten habe ich »Streckenpläne« mit Zwischenzielen und Entfernungangaben erstellt. Der Startort ist grün, das Tagesziel jeweils rot gekennzeichnet.

REISE-CHECKLISTE

An den Anfang stelle ich die nachfolgende Reise-Checkliste, damit du auf diese jederzeit schnell zugreifen kannst. Dabei habe ich lange überlegt, wie ich diese Checkliste sinnvoll strukturieren könnte. *Die* optimale Struktur gibt es aber nicht. Die Ordnungskriterien sind vielfältig und überschneiden sich häufig. Deshalb habe ich einfache Oberpunkte gewählt, welche aber nicht nach Wichtigkeit und auch nicht unbedingt in zeitlicher Abfolge geordnet sind. Ich denke, so ist es am übersichtlichsten und was wichtig ist bzw. in welcher Reihenfolge etwas gegebenenfalls zu erledigen ist, sollte so auch klar sein.

1. Einreisevoraussetzungen

- ESTA-Registrierung auf der offiziellen Internetseite vornehmen
(siehe Abschnitt ESTA/»Visa Waiver Program«)
Kopie der ESTA-Genehmigung mit Registrierungsnummer bei den Reisedokumenten abheften
- Gewährleistung der vollständigen Übermittlung der APIS-Daten an die Fluggesellschaft
(siehe Abschnitt »APIS-Datenerfassung«)
Kopie der erfassten APIS-Daten bei den Reisedokumenten abheften
- Maschinenlesbarer (bordeauxroter) deutscher Reisepass mit Gültigkeit für die gesamte Aufenthaltsdauer, also mindestens bis zum Rückflugtermin. Das gilt laut Information des US-Generalkonsulats Frankfurt sowohl im Rahmen von ESTA/»Visa Waiver Program«, als auch bei Einreise mit Visum.
- Ggf. Visum beantragen

2. Flug

- Flugticket nach Las Vegas für Hin- und Rückflug buchen
Kopie der Buchungspapiere bei den Reisedokumenten abheften
- Anreise zum Flughafen planen
- Ggf. Vorabend-Check-in durchführen und Bordkarte ausdrucken
- Rückfahrt vom Flughafen nach der Rückkehr aus den USA planen

REISEVERLAUF

Bitte Wochentag und Datum eintragen

Tag 1	<input type="text"/>	✈ nach Las Vegas und Übernahme Mietwagen, Las Vegas am Abend 🏠 Las Vegas (1. Nacht)
Tag 2	<input type="text"/>	Las Vegas (ganzer Tag) 🏠 Las Vegas (2. Nacht)
Tag 3	<input type="text"/>	Las Vegas → Death Valley 🏠 Stovepipe Wells (im Voraus gebucht)
Tag 4	<input type="text"/>	Death Valley → Lone Pine (Alabama Hills/Mt. Whitney-Area) 🏠 Lone Pine (im Voraus gebucht)
Tag 5	<input type="text"/>	Lone Pine → Calico Ghost Town → Palm Springs → Yucca Valley 🏠 Yucca Valley (Motel suchen)
Tag 6	<input type="text"/>	Joshua Tree National Park → Route 66 (Oatman) → Kingman 🏠 Kingman (Motel suchen)
Tag 7	<input type="text"/>	Kingman → Hoover Dam → Valley of Fire → Las Vegas 🏠 Las Vegas (Motel suchen)
Tag 8	<input type="text"/>	Rückgabe Mietwagen und Übernahme Wohnmobil → Lake Mead 🏠 Lake Mead (Campingplatz)
Tag 9	<input type="text"/>	Lake Mead → Route 66 (Seligman/Williams) → Grand Canyon South Rim 🏠 Grand Canyon Trailer Village (1. Nacht)
Tag 10	<input type="text"/>	Grand Canyon (ganzer Tag) 🏠 Grand Canyon Trailer Village (2. Nacht)

REISEVORBEREITUNGEN/BUCHUNGEN

Um diese Reise durchführen zu können, bedarf es einiger konkreter Vorbereitungen und Buchungen im Voraus. Der Rest ergibt sich dann unterwegs. Der nachfolgende zeitliche Rahmen (Timeline) gibt dir einen kompakten Überblick über deine Rundreise.

Timeline	
Woche 1	
Woche 2 und 3	
Mietwagen 	
Wohnmobil 	
Tag 1 bis 4 Im Voraus gebuchte Hotels u. Motels	Tag 5 bis 7 Spontane Buchung von Motels
Tag 8 bis 21 Campingplätze oder Parkplätze	
Südwestliche Rundtour ab/bis Las Vegas	
Östliche Rundtour ab/bis Las Vegas	

Betonen möchte ich jedoch, dass die vollständige Durchführung dieser Reise aufgrund der verschiedenen **Klimazonen** nur von Mitte Juni bis Mitte September zu empfehlen ist. Außerhalb dieses Zeitraums könnten winterliche Straßenverhältnisse zum Problem werden. Das betrifft vor allem die Rocky Mountains. Ohne den Abstecher in die Rocky Mountains (siehe Tag 15 und Tag 16) kann der empfohlene Reisezeitraum auf Mai bis Oktober ausgedehnt werden. Aber auch das Colorado Plateau mit »Grand Canyon National Park«, »Arches National Park«, »Bryce Canyon National Park« und »Zion National Park« liegt in weiten Teilen mehr als 2000 m hoch über dem Meeresspiegel. Im »Winterhalbjahr« übergeben die Wohnmobilvermieter ihre Fahrzeuge zudem »winterfest«, um die Wasserleitungen vor Frost-



Verblüffende Ähnlichkeit mit dem Original – der »Eiffelturm« von Las Vegas

Das **Paris** sticht mit seiner halbhohe Nachahmung des Eiffelturms besonders hervor. Das Eintrittsgeld für die Aussichtsplattform kann man sich meines Erachtens aber sparen. Wenn du nicht ohnehin im Stratosphere Hotel übernachtet, lohnt es sich weit mehr, Geld für die Fahrt auf den Stratosphere Tower auszugeben. Außerdem verfügt Las Vegas seit 2014 mit dem »High Roller« im zentral am »Strip« gelegenen Vergnügungskomplex »The LINQ« über das höchste Riesenrad der Welt. Die über 100 m hohen, computergesteuerten Wasserspiele vor dem **Bellagio**, zumeist

begleitet von klassischer Musik, sind weltberühmt. Das Hotel war unter anderem Schauplatz der Filme »Ocean's Eleven« und »Ocean's 13«.

Der **Caesars Palace** scheint jedem ein Begriff zu sein, auch denjenigen, die sich noch nie mit Las Vegas beschäftigt haben. Shows von Celine Dion und der Film »Hangover« sind eng mit dem »Caesars« verbunden. Das Hotel ist dem antiken Rom nachempfunden. Die zugehörigen »Forum Shops« mit einem Nachbau des Trevi-Brunnens und zahlreichen Statuen römischer Götter schmückt ein künstlicher Him-



LAS VEGAS → DEATH VALLEY

Wochentag:

Datum:

Fahrstrecke: Von Las Vegas bis Stovepipe Wells im Death Valley

Fahrzeit ohne Pausen: Ca. 4,5 Stunden

Entfernung: Ca. 210 Meilen

Übernachtung: Stovepipe Wells (bereits gebucht)

Nach der Aufregung im pulsierenden Las Vegas sehnt du dich vielleicht nach Landschaft und Natur. Das ist ja auch der Hauptzweck dieser Reise. Und heute wartet gleich das berühmte Tal des Todes (*Death Valley*) auf dich. Hierfür nimmst du dir den ganzen Tag Zeit, um dann in der gebuchten Unterkunft »Stovepipe Wells« diesen Tag ausklingen zu lassen.

Death Valley – Tal des Todes. Wer es noch nicht kennt, verbindet damit erst einmal eine unwirtliche, lebensfeindliche und sogar gefährliche Landschaft. Das kann sich bewahrheiten, wenn man gegen die Regeln verstößt, gleichwohl ist das Tal nicht tot. Vielmehr beherbergt es eine, auch aufgrund der großen Höhenunterschiede, vielfältige, angepasste Flora und Fauna – man sieht es nur nicht auf den ersten Blick. Auffallend sind vielmehr grandiose Bergketten,

Sanddünen und Salzflächen. Viele Pflanzen und Tiere sind an das Leben in der Wüste angepasst und endemisch, das heißt, sie sind nur hier und sonst nirgendwo auf der Erde anzutreffen. Für den im Death Valley beheimateten Stamm der Timbisha Shoshonen ist das Tal deshalb nicht tot, sondern vielmehr das »Tal des Lebens«! Die nachtaktive Känguru-Ratte (*kangaroo rat*) beispielsweise hat ihren Stoffwechsel so angepasst, dass sie fast ohne Wasser auskommt. Sie heißt so, weil sie sich wie ein Känguru auf zwei Beinen hüpfend fortbewegt.

Die sommerliche Hitze im Death Valley ist allerdings extrem und überhaupt nur aufgrund der Trockenheit der Luft zu ertragen. Die Hitze verlangt nicht nur dir einiges ab, nämlich dann, wenn du das Auto verlässt, sondern auch der Fahrzeugtechnik. Du solltest also

die Tankstelle nicht »out of gas« ist. Du kannst auch in Pahrump nochmals nachtanken.

In Pahrump zweigst du ca. 4 Meilen nach dem Ortszentrum vom Highway 160 nach links ab auf die Bella Vista Avenue und fährst Richtung »Death Valley National Park«. Ein großes Hinweisschild weist dir den Weg. Kurz vor Death Valley Junction geht es dann von Nevada nach Kalifornien, denn das Death Valley befindet sich weitestgehend auf dem Gebiet des Staates Kalifornien und nur zum Teil in Nevada.

In Death Valley Junction biegest du erst nach rechts ab und dann nach 300 m links auf den Highway 190, der dich direkt ins Death Valley hinein führt.

Den Automaten für den Eintritt in den »Death Valley National Park«, der nach etwa 18 Meilen auftaucht, lässt es rechts liegen. Stattdessen solltest du dir später im Besucherzentrum (*visitor center*) den Nationalparkpass (siehe dazu nachfolgend) kaufen, der für alle Nationalparks dieser Rundreise Gültigkeit hat.

500 m nach dem Automaten empfiehlt es sich, zunächst die 13 Meilen lange Bergfahrt hinauf zum Aussichtspunkt **Dantes View** zu machen, der 1669 m hoch gelegen ist. Von dort hast du einen herrlichen Blick auf die Salzflä-



Stovepipe Wells – Übernachtung im Herzen des Death Valleys

chen von Badwater, dem tiefsten Punkt des nordamerikanischen Festlands, und das langgestreckte Death Valley.

Auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich die »Panamint Mountains« mit dem höchsten Gipfel »Telescope Peak« (3368 m), welche die Niederschläge der aus dem Westen heranziehenden Wolken fernhalten und das Death Valley zu einer der trockensten Gegenden der Erde machen. Angesichts der Hitze im Sommer kann man kaum glauben, dass auf den umliegenden Bergen im Winter Schnee liegt und es unten im Tal sogar zu Bodenfrost kommt. Rekordverdächtig ist auch der Höhenunterschied zwischen Gipfel und Talgrund mit 3454 m. Zum Vergleich: Zwischen dem Gipfel



Tausende »Joshua Trees« säumen die Wege durch den Nationalpark

Andreas Fault«) ab. Diese Transformstörung, an der die Pazifische Platte auf die Nordamerikanische Platte stößt, erstreckt sich vom Golf von Kalifornien weiter bis über die Halbinsel von San Francisco. Bleibt zu hoffen, dass das nächste Erdbeben erst in ferner Zukunft liegt.

Du fährst die gleiche Strecke wieder 5,5 Meilen zur Kreuzung zurück und erreichst weitere 7,5 Meilen später den **Skull Rock** im Bereich der »Jumbo Rocks«. Dieser erinnert an einen Totenkopf.

Auf dem Weg zum Cholla Cactus Garden kommst du nach 5,5 Meilen nahe am **Arch Rock** vorbei. Dieser Wanderweg ist nur eine halbe Meile lang. Aber, wie gesagt, Felsenbögen

wirst du im Laufe dieser Reise noch im Überfluss sehen.

Ungefähr 7 Meilen weiter südlich ist der **Cholla Cactus Garden** absolut sehenswert. Dieser ist zwar möglicherweise nicht auf natürlichem Weg entstanden, aber deshalb keineswegs uninteressant. Vor den Stacheln dieser besonderen Kakteenart »Jumping Cholla Cactus« sollte man sich jedoch in Acht nehmen. Denn so harmlos, wie es deren Zweitname »Teddy Bear Cholla« zum Ausdruck bringt, sind diese Kakteen nicht. Der Kontakt mit dieser Art kann sehr unangenehm werden, du solltest unbedingt Abstand halten und dich auf dem Weg durch den Kaktusgarten vorsichtig bewegen. Auch hier wird vor angriffslustigen Bienen gewarnt.



Vor den Stacheln des Cholla Cactus muss man sich in Acht nehmen

Weiter nach Süden zu fahren macht wenig Sinn. Beim »Cactus Garden« fährst du also bitte wieder zurück nach



Das Highlight im »Valley of Fire« – die Wanderung zur »Fire Wave«

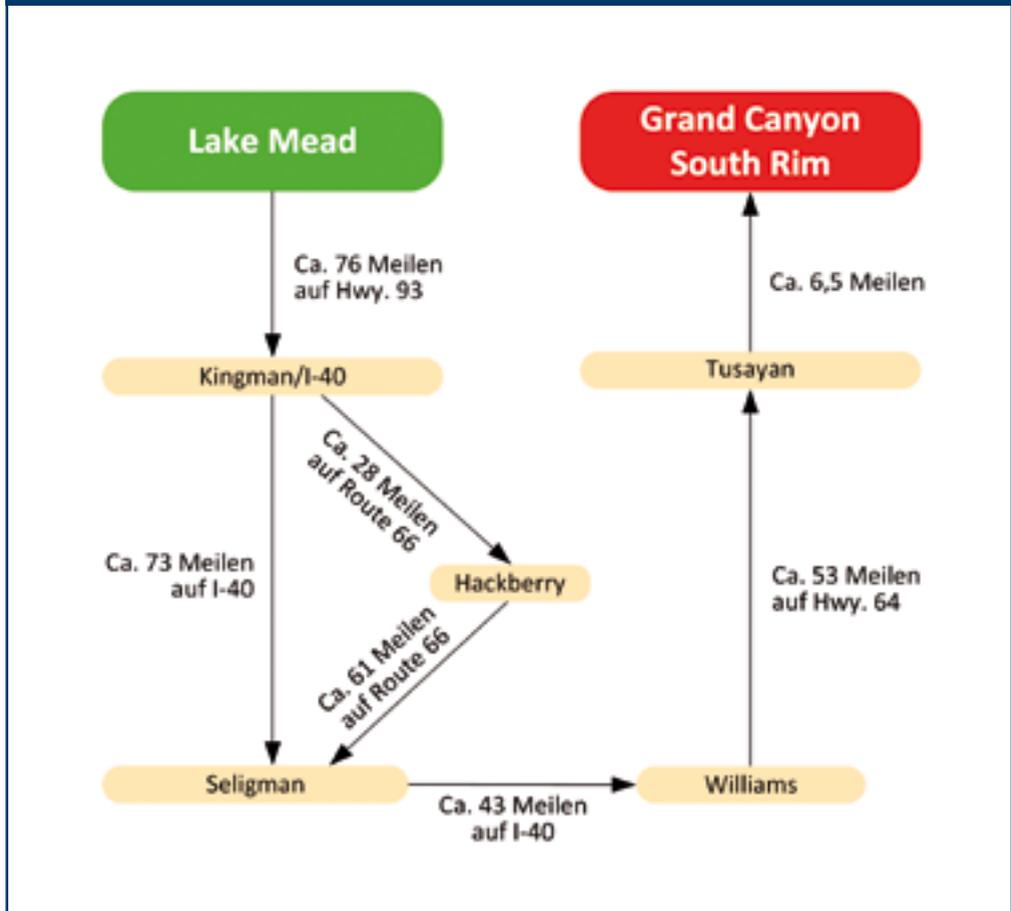
wird nur geöffnet, wenn der »Atlal Rock Campground« überfüllt sein sollte. Bei der Atlal Rock Road führt außerdem eine Treppe die Felsen hinauf zu in den Fels geritzten Zeichnungen der Ureinwohner, sogenannten **Petroglyphs**, die 4000 Jahre alt sind. Davon zu unterscheiden sind übrigens die auf Felsen gemalten »Pictographs«.

Erst jetzt fährst du zurück zum Besucherzentrum und zum dort beginnenden Scenic Drive. Die größte Sehenswürdigkeit des »Valley of Fire State Parks« ist die **Fire Wave**, eine Felsformation mit Gesteinsschichten von weiß über rosa bis rot. Zur »Fire Wave« gelangt man auf einer kurzen Wanderung von hin und zurück 1,2 Meilen. Startpunkt ist der vorletzte Parkplatz auf der Scenic

Road (Parking Lot 3), direkt gegenüber des **Gibraltar Rock**, eines gigantischen »Monolithen«, der mich an den Ayers Rock in Australien erinnert.

In der mittäglichen Sommerhitze wird die Wanderung zur Fire Wave aber zu einer echten Tortur. Ohne ausreichend Wasser kann es richtig gefährlich sein. Aber auch mit ausreichend Flüssigkeit ist der Sonnenstich nicht weit und eine gewisse Fitness unabdingbar. Große Schilder warnen deshalb vor den Gefahren. Besser ist es, die Besichtigung der Fire Wave in die Dämmerung zu verlegen. Dabei ist zu beachten, dass der »Valley of Fire State Park« nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang »geöffnet« hat. Spätestens bei Sonnenuntergang

Tag 9



»Tor zum Grand Canyon« (»Gateway to the Grand Canyon«). Die Interstate verläuft dorthin zunehmend bergauf, denn das Niveau des Grand Canyon muss erreicht werden. Auch wird die Landschaft immer grüner und die Zahl der Bäume nimmt zu. Das ist wohlthuend nach den vergangenen »Wüstentagen«. Bei Exit 161 (»Williams/Grand

Canyon«) verlässt du die Interstate und fährst auf die Route 66 in den Ort. Bestimmt fällt dir sofort auf: Auch »Williams« lebt von der Route 66.

Von **Williams** aus verkehrt die »Grand Canyon Railway« zum Grand Canyon Village am Südrand des Grand Canyons (»South Rim«). Du solltest



Sonnenaufgang am Grand Canyon – ein unvergessliches Erlebnis

riesigen Dimensionen des Canyons deutlich. »Colorado« kommt übrigens aus dem Spanischen und bedeutet »rot gefärbt«, wobei der Colorado oft ziemlich braun wirkt.

Gelegentlich kreisen über dem Canyon kalifornische Kondore, die – neben dem Anden-Kondor – die größten Vögel der Welt sind und eine Flügelspannweite von bis zu 2,70 m haben. Die nur ungefähr 100 Exemplare des Riesenvogels darf man jedoch nicht

mit den Truthahngiern verwechseln, die weiter verbreitet sind.

Der »Trail of Time« endet am **Verkamp's Visitor Center**, einem historischen Gebäude mit einer Ausstellung über die Pioniere am Grand Canyon.

Der Weg entlang des »South Rim« bleibt weiter interessant. Es folgt das **Hopi House** aus dem Jahre 1905, wo Kunsthandwerk der Ureinwohner angeboten wird. Es lohnt sich

Hitzewarnung

Im Grand Canyon Village, zuletzt in der »Bright Angel Lodge«, bin ich auf einen Aushang gestoßen, der auf beeindruckende Weise die Gefahren durch die große Hitze im Grand Canyon bewusst macht und bei mir einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Es wird auf das Schicksal von Margaret Bradley aufmerksam gemacht, die im Alter von nur 24 Jahren im Grand Canyon ihr Leben durch Dehydratation verlor. Sie war körperlich topfit und lief den Boston-Marathon in knapp über drei Stunden. Aber für ihre Tour in den Grand Canyon war sie mehr als schlecht vorbereitet. Sie und ihr Begleiter hatten jeweils nur eineinhalb Liter Wasser und keine Landkarte eingepackt. Der wesentliche Fehler war jedoch, dass die beiden in ihrer Notsituation nicht zusammengeblieben sind.

Die Geschichte von Margaret Bradley hätte aber auch an vielen anderen einsamen und heißen Orten dieser Rundreise passieren können und sollte Warnung genug sein, die Sicherheitshinweise, insbesondere ausreichende Mengen Wasser mit sich zu führen, ernst zu nehmen. Die Naturparks des amerikanischen Südwestens sind eben keine harmlosen Freizeitparks und die Entfernungen mit deutschen Maßstäben nicht vergleichbar.



Am Grand Canyon kommt noch der Aspekt hinzu, dass der anstrengende Teil einer Tour am Ende folgt. Während man in den Bergen zuerst bergauf geht und nach dem »Gipfelsturm« der Weg zurück ins Tal den gewöhnlich einfacheren Part darstellt, ist es am Grand Canyon umgekehrt. Deshalb spricht man auch von einem »inversen Berg«. Wenn man den Colorado River erreicht hat, geht es schließlich 1500 m wieder nach oben. Und 1500 Höhenmeter sind kein Pappenstiel. Da kann man sich leicht verschätzen und überfordert sein, zumal die Canyon-Kante am »South Rim« mehr als 2000 m über dem Meeresspiegel liegt, die Luft auf dem Rückweg also zunehmend dünner wird. Während die Temperaturen oben auf der Hochebene moderat sind, kann es im Canyoninneren trotzdem »glühend heiß« sein.

www.gbtc.org/bradley-award



Die berühmteste Schleife des Colorado – der »Horseshoe Bend«

Grand Canyon dauern übrigens rund zwei Wochen, kosten mehrere Tausend Dollar und sind angeblich auf Jahre ausgebucht. Zum Teil werden die freien Plätze ausgelost! Auch das spiegelt die Faszination »Grand Canyon« wider. Wenn du nach der Besichtigung des »Horseshoe Bend« auf dem Highway 89 einfach geradeaus an Page vorbei weiter fährst, kommst du zum **Glen Canyon Dam**. Auf dem Weg dorthin wird dir die Ausschilderung der »Scenic View Road« auffallen. Hier rate ich jedoch eher dazu, sie auszulassen. Die Aussicht am Damm selbst ist genauso gut, wenn nicht sogar besser. So sparst du Zeit ein.

Denn auch wenn die »Glen Canyon-Talsperre« nicht die Größe des »Hoover Dam« aufweist, ist es lohnenswert, beim Besucherzentrum anzuhalten und die Staumauer sowie den Lake Powell nach einem kurzen Fußweg von der Mitte der Brücke über den Colorado zu betrachten.

Wenn du bereits am größeren »Hoover Dam« eine Besichtigungstour gemacht hast, kannst du jetzt meiner Meinung nach am »Glen Canyon Dam« darauf verzichten. Im Unterschied zum »Hoover Dam«, bei dem die Straße über die Dammkrone

Größe dieses Staudammprojekts wird einem auf traurige Weise bewusst, wenn man liest, dass beim Bau 18 Arbeiter ums Leben gekommen sind.

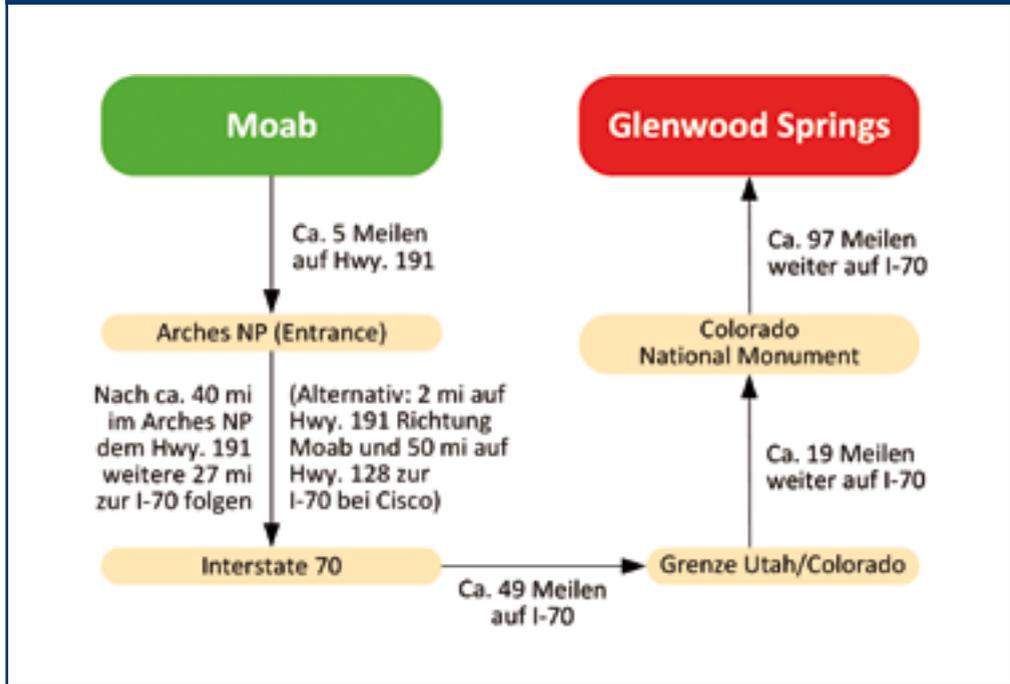
Mit Fertigstellung des »Glen Canyon Dam« entstand ab dem Jahr 1963 der je nach Stauhöhe bis zu 300 km lange Lake Powell. Im Laufe der Jahre bildete sich ein gigantisches Wasserreservoir

zur Versorgung von weit entfernten Städten wie Phoenix, Los Angeles und San Diego sowie ein riesiges Erholungsgebiet. Die Stadt **Page** entstand überhaupt erst durch den Bau des »Glen Canyon Dam« und wurde zum Zentrum des Tourismus am Lake Powell.

www.nps.gov/glca
www.nps.gov/glca/planyourvisit/upload/mapglencanyonra.pdf





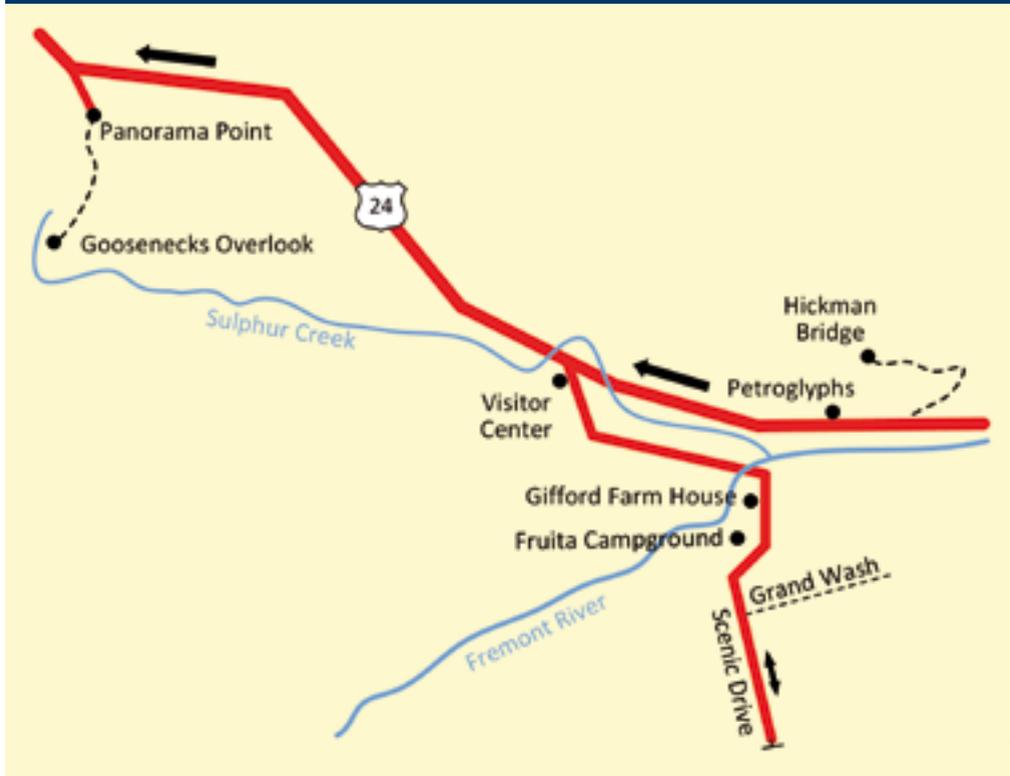


men. Zum einen den **Delicate Arch Trail**, der zum Wahrzeichen von Utah führt, eben den »Delicate Arch«, den du bestimmt schon auf zahlreichen Autokennzeichen entdeckt hast. Bei dieser Wanderung ab »Wolfe Ranch«, die hin und zurück ca. 3 Meilen lang ist, bleibt die Mitnahme von ausreichendem Trinkwasser obligatorisch. Am Ziel wirst du mit einem wunderbaren Blick auf den riesigen Felsenbogen mit den »La Sal Mountains« in der Ferne belohnt und kannst dich für ein Foto sogar unter den eindrucksvollen Arch (Bogen) stellen.



Der *Trail* darf aber nicht verwechselt werden mit dem »Delicate Arch Viewpoint«. Dorthin muss man vom Parkplatz zwar nicht so weit laufen, aber der Blick auf den »Delicate Arch« aus Süden ist weit weniger attraktiv, zumal die Entfernung vom Aussichtspunkt nicht unerheblich ist.

Fruita im »Capitol Reef National Park«



verdankt seinen Namen der Tatsache, dass die weißen Kuppeln der Felsen an das Kapitol (*Capitol*) in Washington, D.C. erinnern und das Felsengebirge an ein Riff (*reef*) – *Capitol Reef* eben.

www.nps.gov/care

www.nps.gov/care/planyourvisit/upload/park-map-for-web.pdf

Die Bezeichnung **Waterpocket Fold** wiederum stammt von Auswaschungen in Felsblöcken, in denen sich das Regenwasser sammelt. Spätestens

beim Aussichtspunkt »Goosenecks Overlook« wirst du diese Auswaschungen zahlreich antreffen.

Bevor du dir im Besucherzentrum eine Übersichtskarte besorgst, solltest du einen Stellplatz für die nächste Nacht auf dem **Fruita Campground** reservieren, der nur eine Meile vom Besucherzentrum entfernt ist. Dieser liegt mitten in diesem grünen, oasenartigen Tal und die Bäume spenden etwas Schatten. Der Stellplatz kostet 20 Dollar pro Nacht.



CAPITOL REEF NATIONAL PARK → ESCALANTE → BRYCE CANYON

Wochentag:

Datum:

Fahrstrecke: Von Fruita/UT über Boulder und Escalante zum »Bryce Canyon National Park«

Fahrzeit ohne Pausen: Ca. 3 Stunden

Übernachtung: Bryce Canyon, »Ruby's Inn Campground« (1. Nacht)

Entfernung: Ca. 150 Meilen

Du verlässt Fruita und den »Capitol Reef National Park« auf dem Highway 24 nach Westen und wechselst dann nach 10 Meilen vor Torrey auf den Highway 12 nach Süden Richtung Grover (6 Meilen), Boulder (35 Meilen), Escalante (63 Meilen) und Bryce Canyon (112 Meilen).

Der 124 Meilen lange **Highway 12** gehört zu den einzigartigsten Straßen Amerikas und hat deshalb von der Behörde für Fernverkehrsstraßen »Federal Highway Administration« auch die Bezeichnung »All-American Road« erhalten, womit sich nur wenige der auch schon besonderen »National Scenic Byways« schmücken können.

Nach etwa 5 Meilen auf dem Highway 12 fällt dir vielleicht das Hinweis-

schild auf den »Great Western Trail« auf. Dabei handelt es sich um einen weiteren Fernwanderweg von Kanada bis Mexiko über rund 4500 Meilen durch die US-Bundesstaaten Montana, Wyoming, Idaho, Utah und Arizona. Ca. 12 Meilen später kreuzt der *Trail* nochmals den Highway 12.

Südlich von **Grover** strebt die Straße zunehmend bergauf in den Hochwald der **Boulder Mountains**. Diese stellen den östlichen Ausläufer des »Dixie National Forests« dar, welcher im Osten vom »Capitol Reef« sowie im Süden vom »Grand Staircase-Escalante National Monument« begrenzt wird und sich nach Westen – mit Unterbrechungen – über die Interstate 15 hinaus mehr als 170 Meilen bis an die Grenze von Nevada erstreckt.



BRYCE CANYON

Wochentag:

Datum:

Fahrstrecke: Keine (Ruhetag)

Übernachtung: Bryce Canyon,
»Ruby's Inn Campground« (2. Nacht)

Heute bleibt der Motor kalt und du genießt einen ganzen Tag am Bryce Canyon. Vielleicht hast du Lust auf einen geführten Wanderritt. Es werden Zweistunden- und Halbtagesausritte angeboten und du wirst Ausblicke zu

sehen bekommen, die dir zu Fuß verwehrt bleiben. Die Tickets gibt es in der Lobby von »Ruby's Inn« zu kaufen. Genieße den Tag am Bryce Canyon! www.canyonrides.com/bryce-canyon-horseback-riding





»Letzte Chance« vor der Heimreise – Spieltisch im »Flamingo«

Wenn du den Abend in »Downtown« verbringen möchtest, wäre der bereits erwähnte kostenlose Parkplatz an der Ecke Main Street/Stewart Avenue in fußläufiger Entfernung zur **Fremont Street** auch für Wohnmobile geeignet. Es stellt sich allerdings die Frage, ob es Sinn macht, am letzten Abend mit dem Wohnmobil in Las Vegas herumzufahren. Das Taxi ist dann wohl die bessere und sicherere Wahl.

Shopping

Am letzten Tag in Las Vegas steht für viele Besucher »Shopping« an erster Stelle. Und in und um die Hotels am »Strip« gibt es – wie du mittlerweile weißt – zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, die eine Frage des Preisniveaus bzw. Budgets sind.

Zum Shopping empfehle ich deshalb die **Las Vegas Outlets South**, 7400 South Las Vegas Boulevard, zwei Meilen südlich des Flughafens. Vom »Strip« kommend überquerst du zunächst die »Sunset Road« und dann die Interstate 215. Knapp einen Kilometer weiter, sind die »Outlets« auf der linken Seite nicht zu übersehen. In weit über 100 Geschäften kannst du dort Markenware zu Niedrigpreisen kaufen, wie Jeans, Lederwaren, Schmuck und Parfüms. Bitte beachte das zulässige Maximalgewicht deiner Koffer für den Rückflug und die Zollfreigrenzen. Letztere betragen zurzeit grundsätzlich 430 Euro je erwachsenen Reisenden, bei Reisenden unter 15 Jahren nur 175 Euro.

Eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 15 Jahren kann somit Waren bis zu einem Warenwert von insgesamt 1.210 Euro abgabenfrei nach Deutschland einführen. Dabei darf ein einzelner Gegenstand jedoch nicht die Höchstgrenze von 430 Euro überschreiten. Ein Smartphone für umgerechnet 440 Euro wäre somit abgabenpflichtig. Denn die Reisefreimengen der Mitreisenden werden nicht zusammengerechnet. Deshalb wäre bei drei Smartphones für jeweils 250 Euro auch *ein* Smartphone abgabenpflichtig, weil durch die höheren Freigrenzen der Eltern nur zwei Smartphones abgedeckt wären. Wenn außerdem vor der